

Mitteilungsblatt

Ausgabe 1+2 / 2019



Herausgegeben von:



Kurpfälzisches Museum
Schiffgasse 10
69117 Heidelberg

Geschäftszeiten:
Mi + Do 9-13 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Telefon: 06221-5884342
Telefax: 06221-5849420
E-Mail: info@foerderkreis-archaeologie.de
Internet: www.foerderkreis-archaeologie.de

Vorstand:
Jürgen Ehret, Vorsitzender
Prof. Dr. Heiko Steuer, Stellvertreter
Dr. Renate Ludwig, Geschäftsführerin
Dr. Gabriele Seitz, Schriftleiterin
Siegfried Kunkler, Rechnungsführer des.

Bankverbindung:
Spar- und Kreditbank Hardt
IBAN: DE09 6606 2138 0000 0381 72
BIC-Code: GENODE 61 EGG

Titelbild:
Der Heidelberger Kopf in der neuen Dauerausstellung „Archäologie in Baden – Expositio 1“ im Badischen Landesmuseum Karlsruhe
Fragment einer keltischen Grabstele, 5 Jh. v. Chr.
@ Badisches Landesmuseum, Foto: Schoenen

Liebe Mitglieder,

An dieser Stelle sagen wir, der Vorstand, danke für Ihre Unterstützung, Ihre Anregungen und Ihr Mitwirken bei der Gestaltung der Angebote unseres Vereins. So wurde die Jahrestagung in Gengenbach aber auch die Jahresexkursion in die italienischen Alpen sehr gut angenommen. Hinweisen möchte ich Sie besonders auf unsere Vortragsreihen in Karlsruhe und Freiburg, wo ganz speziell für Sie von Herrn Dr. Lichter im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe und von Frau Rodat in den Räumen der Universität Freiburg Vorträge angeboten werden. Im Badischen Landesmuseum finden die Vorträge im Gartensaal statt – ein stilvolles Ambiente, das der abwechslungsreichen Veranstaltungsreihe einen besonderen Rahmen gibt. Das Programm von Karlsruhe finden Sie hier auf der Seite 31.

Die gute Nachricht zuerst: Wir haben einen neuen Kandidaten für die Rechnungsführung. Nach einem Jahr Vakanz soll mit Herrn Siegfried Kunkler aus Teningen bei Emmendingen wieder ein ehrenamtlicher Rechnungsführer die finanziellen Geschicke leiten und alle Zahlungsvorgänge des Vereins abwickeln. Wir werden ihn der Mitgliederversammlung bei der Jahrestagung in Esslingen zur Wahl vorschlagen. Da auch bei ihm der Zeiteinsatz seines Ehrenamtes begrenzt ist, würden Sie sehr helfen, wenn Sie uns (falls noch nicht geschehen) ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen würden.

In unserer Jahresmitgliederversammlung wurde am 12. Oktober 2019 durch die anwesenden Mitglieder mehrheitlich eine Beitragsanpassung zum 01. Januar 2020 beschlossen. Die letzte Beitragsanpassung liegt bereits 17 Jahre zurück (2002) und seitdem sind allein die Ausgaben inflationsbedingt gestiegen (etwa das Porto für den Buchversand). Eine Anpassung war daher dringend erforderlich, um eine positive Fortführungsprognose des Förderkreises über die nächsten zehn Jahre hinaus zu gewährleisten. Außerdem möchten wir Ihnen gerne weiterhin unsere beliebten Jahresspenden (die Archäologischen Nachrichten aus Baden und die Archäologischen Ausgrabungen aus Baden-Württemberg) kostenlos zur Verfügung stellen können. Wir von Vorstand und Beirat hoffen sehr, Sie tragen die Beitragserhöhung wohlwollend mit und unterstützen mit Ihrer Mitgliedschaft weiterhin die Archäologie in Baden.

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen besinnliche Weihnachtstage und ein ereignisreiches Jahr 2020 mit Ihrem Förderkreis Archäologie in Baden. Nun freuen wir uns möglichst viele von Ihnen bei unserer Jahrestagung (gleichzeitig der 10. Tag der Archäologie Baden-Württemberg) am 8.-10. Mai 2020 in Esslingen a.N. wiederzusehen.

Herzlichst, für den Vorstand
Ihre Renate Ludwig
Geschäftsführerin

Neue Mitgliedsbeiträge – Was müssen Sie tun?

Wie Sie dem Protokoll der Mitgliederversammlung vom 12.10.2019 (s. S. 8) entnehmen können, wurde dort eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 1. Januar 2020 beschlossen.

Mitglieder, welche bei ihrer Bank einen Dauerauftrag eingerichtet haben, bitten wir den neuen Wert für das Jahr 2020 der Bank mit zu teilen.

Die Beiträge betragen ab dem 1. Januar 2020:

Einzelmitglieder	40,00 €	(bisher: 30,00 €)
Ehepaare	50,00 €	(bisher: 50,00 €)
Studierende	22,00 €	(bisher: 18,00 €)
Institutionen	50,00 €	(bisher: 44,00 €)

Mitglieder, welche uns ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, brauchen nichts zu tun. Die neuen Werte werden automatisch hinterlegt.

S. Kunkler, Rechnungsführer des.

Bericht zur Jahrestagung 2019 in Gengenbach

Um 10:30 Uhr eröffnete der Vorsitzende Jürgen Ehret die Tagung in der Stadthalle am Nollen. Archäologische Spuren zum mittelalterlichen Gengenbach suchte Dr. Bertram Jenisch. Im Jahr 725 gründete der Hl. Pirmin ein Kloster im Bereich der späteren Stadt, das bis ins 12. Jahrhundert das Gebiet an der Einmündung des Haigeracher Baches in die Kinzig prägte. Im 13. Jahrhundert kam es zur planmäßigen Anlage einer Stadt. Seit 10 Jahren erweitern Rettungsgrabungen das bis dahin fast ausschließlich aus Schriftquellen bekannte Geschichtsbild: Die Untersuchungen 2009 im Kath. Gemeindehaus/Kloster erschlossen Befunde der frühen Klosteranlage, im selben Jahr kamen im Löwenbergareal Spuren der frühen Stadt zutage. Beim Gesundheitszentrum wurde 2014 der Pfarrhof, außerhalb der Stadt erfasst. Erst vor wenigen Monaten wurden an der Feuergasse 7/9 Reste einer bislang unbekanntes Stadtmauer entdeckt.



Die Ofenkachel zeigt einen Narren mit dem Gengenbacher und dem Straßburger Wappen, gefunden in Gengenbach, Hauptstraße 11-17 (Ende 15. Jahrhundert).

Foto: Landesamt für Denkmalpflege Freiburg (B. Jenisch)

Das sich anschließende thematisch und zeitlich breit gefächerte Programm bot eine Vielzahl aktueller Informationen. Neue Wege musealer Präsentationen geht die neue Dauerausstellung „Archäologie in Baden – Expothek¹“ im Badischen Landesmuseum Karlsruhe. Über 1600 Objekten von der Steinzeit bis ins Mittelalter schaffen digitale Zugänge ins Museum unter der Überschrift „Besucher zu Nutzern machen“.

Nach Müllheim zu einem der seltenen altsteinzeitlichen Lagerplätze führte ein weiterer Beitrag. Dort gelang erstmals der Nachweis einer stratifizierten mittelpaläolithischen Freilandfundstelle in Südwestdeutschland aus der Zeit des Neandertalers vor 50.000 bis 80.000 Jahren.

Im nordbadischen Heddesheim fanden von 2013 bis 2019 großflächige Ausgra-



Freilegung der Fundschichten am altsteinzeitlichen Fundplatz Müllheim-Steinacker.

Foto: Landesamt für Denkmalpflege Freiburg (M. El-Kassem)

bungen in einer Siedlung statt, die ohne Unterbrechung vom 1. bis 5. Jahrhundert n. Chr. bewohnt war. Germanische Funde sind bis weit in das 3. Jahrhundert existent und wurden auch nach der römischen Okkupation nicht durch die provinzialrömische Kultur verdrängt.

Kurzfristig wurde ins Programm ein Bericht aufgenommen über die Lehrgrabung des Förderkreises auf dem Heiligenberg bei Heidelberg im Sommer 2019.



Funde aus der germanischen Siedlung von Heddesheim.

Foto: Landesamt für Denkmalpflege Karlsruhe (S. Jäger)

Sechzehn freiwilligen Teilnehmern bot das Kooperationsprojekt mit der Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg und dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg die Möglichkeit, die Ausgrabungsmethoden kennenzulernen. Die Ergebnis-

se sind ein Baustein für die Einbindung des nordbadischen Bodendenkmals in die kulturpolitische Landeskonzeption „Baden-Württemberg und seine Kelten“.

Im Anschluss lud Herr Bürgermeister Thorsten Erny die Teilnehmer zu einem Empfang ein. Den Samstag beschloß dann um 20 Uhr der öffentliche Festvortrag von Prof. Thomas Terberger über das älteste Schlachtfeld Europas im Tollensetal.



Im Tollensetal in Mecklenburg-Vorpommern konnten entlang des Flusses zahllose Menschenknochen aus der Zeit vor 3300 Jahren freigelegt werden. Gehören Sie zu dem ältesten Schlachtfeld Europas?

Foto: © Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern (S. Sauer)

Der Sonntag begann mit einer sehr gut besuchten Stadtführung durch das pittoreske Städtchen. Dabei ergänzten sich die beiden Führer, Herr End als Kenner des lokalen Geschehens und Herr Dr. Jenisch als zuständiger Archäologe in idealer Weise.

Anschließend führte Dr. Bertram Jenisch die Exkursion bei traumhaften Frühherbstwetter zuerst ins Museum nach Lahr und danach zum römischen Streifenhaus, dessen Erbauung von Prof. Alexander Heising detailliert erklärt wurde. Der Tag endete mit einer der Sternstunden der Mittelalterarchäologie Baden-Württembergs: den beeindruckenden Ausgrabungen unter der ehemaligen Kirche der Reichsabtei Schuttern, der heutigen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt.

Protokoll der Mitgliederversammlung des „Förderkreis Archäologie in Baden e.V.“ am 12. Oktober 2019

Ort: Gengenbach, Stadthalle
Beginn: 14:00 Uhr Ende: 15:00 Uhr
Leitung: Jürgen Ehret

Anwesende Mitglieder, inklusive Vorstand
und Beirat: 49 Personen

Entschuldigt aus dem Beirat:
Dr. Klaus Eckerle
Dr. Jürgen Hald
Prof. Dr. Christoph Huth
Dr. Günther Wieland

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Der Vorsitzende, Jürgen Ehret eröffnet die Versammlung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die satzungsgemäße Einberufung der Versammlung an alle Mitglieder verschickt wurde und die Versammlung mit 49 Mitgliedern beschlussfähig ist. Zur Tagesordnung wurden keine zusätzlichen Vorschläge gemacht. Zu Ehren der verstorbenen Vereinsmitglieder erheben sich die Anwesenden zu einer Schweigeminute.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung 2018 in Karlsruhe

Das Protokoll, abgedruckt im Mitteilungsblatt 2/2018 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Berichte des Vorstandes (2018/2019)

Herr Ehret zieht eine positive Bilanz des Jubiläumsjahres, das mit der Tagung, dem Buch und der Exkursion vielfältig gewürdigt wurde. Es folgt ein Bericht über die letzte Sitzung der Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg durch den stellv. Vorsitzenden Prof. Steuer. Das beträchtliche Erbe des verstorbenen Herrn Schaeffer, Lauffen a.N. wird zu 50% vermögenswirksam festgelegt. Die zweite Hälfte ist für Projekte vorgesehen. Dem Antrag auf Bezuschussung der Druckkosten von Prof. Brather (Keltische Goldmünzen Riegel, Erscheinungsort Freiburg) wurde stattgegeben. Zukünftig gibt es keine Zuschüsse mehr für Druckwerke, die nicht in den Publikationsreihen der Landesdenkmalpflege erscheinen. Die Beschilderung archäologischer Denkmäler soll zukünftig einheitlich nach den Vorgaben des LAD erfolgen.

In ihrem Geschäftsbericht legt Frau Dr. Ludwig die Mitgliederbilanz vor: **1055 Mitglieder**, d.h. wiederum ein leichter Rückgang. **14 neue Mitglieder** stehen **21 Austritten** gegenüber.

In Kooperation mit dem Badischen Landesmuseum organisierte Dr. Clemens Licher fünf Vorträge, die alle gut besucht waren. Die AG Kurpfalz unter Leitung von Dr. Klaus Wirth bot wieder eine Kraichgauexkursion an (mittlerweile ist es Nr. 10!). Auch die fünf Vorträge der AG Südbaden fanden guten Anklang. Dank geht an Frau Rodat, Dr. Licher und Dr. Wirth für diese vielfältigen Initiativen.

Es wurden zwei Tagesexkursionen, eine Mehrtagesexkursion nach Südtirol und ins Trentino durchgeführt und eine Exklusivführung in der neuen Ausstellung des Badischen Landesmuseums „Archäologie in Baden – Exopthek1“. Beim Museumsfest anlässlich der Eröffnung dieser Ausstellung beteiligte sich der Förderkreis mit einem Infostand. Je zwei Mitglieder aus Vorstand und Beirat (Frau Dr. Grimmer-Dehn, Frau Dr. Ludwig, Frau Dr. Seitz und Herr Dr. Wirth) sorgten für einen regen Buchverkauf und konnten neue Mitglieder gewinnen. Im nächsten Jahr geht die Reise nach Irland. Dr. Andreas Thiel wird vom 10. bis 18. September 2020 zu den Denkmälern im Tal des Boyne bis in den Süden zum Ring of Kerry führen.

Diesen Sommer war mal wieder eine Lehrgrabung im Programm, und zwar in der Keltensiedlung auf dem Heiligenberg bei Heidelberg. Kurzfristig wurde ein Bericht über erste Ergebnisse dieser Lehrgrabung anstelle des Vortrags der erkrankten Frau Dr. Kretschmer ins Programm aufgenommen.

Der Verkauf der Jubiläumsschrift „Archäologische Erlebnisorte zwischen Odenwald und Bodensee“ läuft gut. Besonders durch die Initiative des Vorsitzenden Herrn Ehret, der viele dort behandelte Gemeinden davon überzeugte, Bücher anzukaufen. Mit anhaltendem Applaus danken die Anwesenden Herrn Ehret.

Vorstand und Beirat trafen sich am 2. April 2019 im Institut für Provinzialrömische Archäologie in Freiburg und heute vor dieser Tagung hier in der Stadthalle.

Im Berichtszeitraum förderte der Förderkreis keine Projekte.

Frau Dr. Ludwig dankt der Stadt Gengenbach mit Herrn Bürgermeister Erny für die großzügige Gastfreundschaft und das herzliche Willkommen, sowie allen Referenten und den vielen Gästen. Sie dankt besonders Herrn Dr. Bertram Jenisch, der nicht nur den Einführungsvortrag übernommen hat, sondern auch die Exkursionsleitung. Als für Gengenbach zuständiger Archäologe stellte er erste Kontakte her und hat maßgeblich zum Erfolg der Tagung beigetragen.

Die nächste Tagung findet als 10. Tag der Archäologie zusammen mit der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern vom 15. bis 17. Mai 2020 in Esslingen statt. Erst nach der MV erreicht die Geschäftsstelle die Vorverlegung auf den **8. bis 10. Mai 2020!**

Im Anschluss trägt die Geschäftsführerin den Jahresabschluss 2018 vor: Das Gesamtvermögen beträgt **61.723,29 €** (2017: 75.585,60 €). Einnahmen in Höhe von **47.819,56 €** (2017: 45.038,05 €) stehen Ausgaben von **64.167,67 €** (2017: 46.666,33€) gegenüber. Mit einem Ergebnis von **16.348,11- €** (2017: 1.628,28- €) wurde 2018 mit einem erheblichen Verlust abgeschlossen. Der Verlust rührt im Wesentlichen neben den Kosten von den rückläufigen Mitgliedsbeiträgen und den fehlenden Spenden. Eine Einnahmenerhöhung und/oder Kostenreduktion ist daher dringend notwendig.

Die **Schriftleiterin** Frau Dr. Seitz verweist auf die zum Jubiläum erschienene Publikation „Archäologische Erlebnisorte zwischen Odenwald und Bodensee“, von der bereits über 600 Exemplare verkauft sind. Band 95, 2019 der ANB soll noch in 2019 zusammen mit dem Mitteilungsblatt ausgeliefert werden.

TOP 4: Prüfbericht der Kassenprüferinnen

Den Bericht der Kassenprüferinnen Frau Dr. Mayer-Reppert und Frau Dr. Nübling verliest Frau Dr. Ludwig: „Wir haben am 02.08.2019 die Kasse beim Steuerbüro Krumes: ein Girokonto, die Vermögensanlagen sowie stichprobenartig die Rechnungsbelege überprüft. Wir bescheinigen eine sorgfältige und genaue Buchführung. Wir beantragen die Entlastung.“

TOP 5: Diskussion der Punkte 3 und 4 – Entlastung des Vorstandes

Herr Prof. Volk beantragt die Entlastung des Vorstandes. Diese erfolgt einstimmig, bei vier Enthaltungen der Vorstandsmitglieder.

TOP 6: Haushaltsplanentwurf für 2020

Der Verein zehrt in den letzten Jahren mehr und mehr vom in den Jahrzehnten davor gebildeten Vermögen. Während auf der Ausgabenseite die Kosten schon allein inflationsbedingt jährlich gestiegen sind, wurden auf der Einnahmenseite die Mitgliedsbeiträge nicht erhöht. Ein nennenswertes Spendenaufkommen gab es zuletzt nicht. Die Mitgliederzahl ist tendenziell sinkend, so dass hier die Einnahmen grundsätzlich rückläufig sein werden. Durch die „Auslagerung“ der bislang ehrenamtlich geführten Rechnungsführung an das Steuerbüro entstehen dem Verein zusätzlich ca. 3.500 € „Verwaltungskosten“. Der jährliche Verlust ohne Erhöhung der Mitgliedsbeiträge beträgt ausgehend von der Prognose für 2020 ca. **6.632,28 €**. Ohne entsprechende Gegenmaßnahmen ist die Fortführungsprognose des Vereins in seiner jetzigen Form über die nächsten 10 Jahre hinaus negativ.

TOP 7: Aktualisierung der Mitgliedsbeiträge

Zur Konsolidierung der Finanzlage sind im Haushaltsplan 2020 verschiedene Szenarien entwickelt worden. Zum einen bei Beibehaltung der jetzigen Mitgliedsbeiträge und zum anderen bei Anpassung der Mitgliedsbeiträge auf ein kostendeckendes Maß. Die anschließenden Diskussionsbeiträge sprechen durchweg für eine deutliche Erhöhung. Mit zwei Gegenstimmen bei zehn Enthaltungen beschließt die Mitgliederversammlung ab 2020 folgende neue Mitgliedsbeiträge: Einzelmitglied: 40,00 €; Ehepaare: 50,00 €; Studierende: 22 €; Institutionen: 50 €.

TOP 8: Verschiedenes

Es liegt kein Antrag unter Verschiedenes vor.

Nach der Sitzung bietet sich Herr Siegfried Kunkler (Teningen) an, den Zahlungsverkehr des Vereins ehrenamtlich zu übernehmen. Der Vorstand dankt Herrn Kunkler sehr und Frau Dr. Ludwig wird den Kontakt zum Steuerbüro Krumes herstellen, um die Übergabe durchzuführen. In der Mitgliederversammlung 2020 in Esslingen soll Herr Kunkler als Rechnungsführer in den Vorstand gewählt werden.

Heidelberg, den 18. Oktober 2019

Jürgen Ehret
Vorsitzende

Dr. Renate Ludwig
Geschäftsführerin

Perfekt getarnt! Wie eine übliche Baustelle wirkten die Container mit der archäologischen Ausrüstung auf dem öffentlichen Parkplatz oben auf dem Heiligenberg. Der Ausgrabungsort selbst im nahen, lichten Eichenwald lag vor neugierigen Blicken verborgen gut gewählt an einer Biegung bzw. einem Sporn des inneren Ringwalls. Vorbereitet waren von der Grabungsleitung (Dr. Schöneweis / Dr. Ludwig) mit Hilfe



Der Heidelberger Oberbürgermeister Prof. Eckart Würzner (Bildmitte) war begeistert von den Ergebnissen der Ausgrabung

Foto: KMH (S. Mülser)

der beiden Assistenten (Alicia Protz / Ralf Neininger) 4 Flächen je 4 mal 4 Meter. Wir begannen mit dem Freilegen der Schnitte 1 und 2. Zu Beginn der Arbeit war die Hacke das erste Mittel der Wahl, um der oberen Bodenschicht und dem hartnäckigen Wurzelwerk zu Leibe zu rücken, wobei sich vor allem unser Senior Erich verdient machte. Sein Angebot: „Des hack´ ich euch weg, müsst ihr nur sage!“ nahmen wir gerne in Anspruch, mussten ihn dann aber bei der späteren Feinarbeit durchaus bremsen. Unvergessen der Anblick, wie Erich mit erhobener Hacke zuschlagen will

und sieben Leute unisono „Nein!“ schreien. Bald schon zeigten sich erste Scherben und Mauerverstürze im Boden. Der Abraum musste nun sorgfältiger behandelt und gesiebt werden. Sieben war mühsam und weckte den Erfindungsgeist von Hans, der am nächsten Tag mit einem selbstgebauten Siebtisch zur Stelle war. Die Arbeit fiel uns so deutlich leichter. Das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite – fast zu gut: 39°C im Schatten waren angekündigt, die unter unserem Blätterdom allerdings durchaus auszuhalten waren. Der Boden war extrem trocken, wir mussten die Erde an den Grabungsrandern mit der „Gloria“ anfeuchten, damit die Profile nicht in sich zusammenrieselten.



Fünf „Förderkreiser“ beim Putzen der Reste des keltischen Ringwalls.

Foto: RNZ (Ph. Rothe)

Ein ordentliches Planum zur Dokumentation zu „putzen“ erwies sich als schwierig, da die in sich verkeilten Steine auch noch von dicht verästeltum Wurzelwerk umschlungen waren. Neben Kellen und Besen waren Gartenschere die gefragtesten Werkzeuge. Die Dokumentation der Grabungsfortschritte und -ergebnisse erfolgte auf mehrfache Weise: zum einen wurde der Umriss jedes einzelnen Steins mit Hilfe eines Pantographen erfasst, vermessen und später auf Millimeterpapier übertragen. Zum anderen wurde mit modernen Methoden der Photographie und der Laservermessung am Computer gearbeitet. Weiterhin wurden im schriftlichen Grabungsbericht die Bodenbeschaffenheit und sämtliche Besonderheiten in den Schnitten festgehalten.

Im Team stellte sich schnell heraus, wo Spezialkenntnisse und Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Mitarbeiter lagen – fotografieren, sieben, Scherben waschen, Erde abtransportieren, schreiben, reparieren, angefeuert immer wieder durch interessante Funde und nicht zuletzt durch Erichs begleitende Worte: „Des macht ihr gut ...!“

Dank gebührt der Schutzgemeinschaft Heiligenberg für ihre Unterstützung und die ausgezeichnete Bewirtung in der „Waldschenke“. Ein besonders herzliches Dankeschön geht an unsere Grabungsleitung und die beiden Assistenten, die uns viel Neues gelehrt und uns mit einem zünftigen „Mulsum“-Umtrunk entlassen haben. Nach zwei unvergesslichen Grabungswochen warten wir nun gespannt auf die Ergebnisse der wissenschaftlichen Auswertung.

Als wir, das Grabungsteam 2 – vier Studierende und sieben Hobby-Archäologen am 5. August die Grabung fortführten, hatte Team 1 schon ziemlich „reingehauen“. Wir starteten jetzt „Phase 2“: Schnitt 1 wurde vertieft und Schnitt 2 Richtung Westen verdoppelt. Zudem legten vier von uns unter Anleitung einen ganz neuen dritten Schnitt an – südlich der beiden ersten. Hier fand einer der Ausgräber nach ungefähr zehn Spatenstichen mit sicherem Auge eine wunderschöne keltische Glasperle. In Schnitt 1 hatten schon unsere Vorgänger ein trockengemauertes Pfostenloch an der Außenseite des Walls entdeckt. Unser Team konnte tiefer gehen und die Mauerstrukturen und -schichten in seinem Umfeld freilegen – eine spannende Aufgabe, bei der wir viele Scherben, mitunter aber auch keltischen „Müll“ wie zerbrochene Spinnwirteln fanden. Besonderes Augenmerk galt immer wieder Schnitt 2: Er lag auf der Innenseite des Walls – gegenüber von Schnitt 1. Hier wollte Grabungsleiter Dr. Tobias Schöneweis wissen: Stellte sich der Keltenwall auf dieser Innenseite als eine schräge Rampe dar? Oder zeigte er sich auch nach innen als klar abgegrenzte Mauer? „Achtet darauf, ob Ihr einen inneren Rand des Walls ausmachen könnt und wenn ja, legt ihn frei“, lautete unser Auftrag. Dazu gruben wir uns hinter einem zunächst eher „gefühlten“ inneren Rand auf ein Planum unterhalb der Fundamente hinab – und machten eine faszinierende Entdeckung: eine unentdeckte dunkelgraue Kulturschicht. Man konnte sie vom hellbraunen Löß innerhalb der Wallfundamente klar unterscheiden. Wie sich später zeigen sollte, war sie rund 20 Zentimeter dick, bestand wohl aus Asche und Holzkohle und lag praktisch direkt auf dem gewachsenen Fels. Und: Sie endete vor dem Wall. Obendrein fanden wir auf dieser Seite des Walls ebenfalls eine Steinstruktur, die unsere Experten im Verdacht hatten, ein verstärktes Pfostenloch zum Abstützen einer Mauer-Außenfläche zu sein. Genug Indizien für eine doppelseitige Mauerstruktur? Wir Laien sind gespannt.

Kraichgau-Exkursion 9 (27. April 2019): Bretten – Flehingen – Knittlingen



Verwünschter Ausgrabungsort Heiligenberg

Foto: Chr. Kreuzer

Wie nebenbei fanden wir alle kiloweise keltische, aber auch ältere Tonscherben – teils handteller groß. Manche entdeckten wir erst beim Sieben – zusammen mit einigen wenigen Metall- und Knochenstücken. Insgesamt machten wir viel mehr Funde als erwartet, wie uns auch Keltenexperte Dr. Günther Wieland mit erkennbarer Begeisterung bestätigte.

Tobias, Alicia und Ralf leiteten uns „Lehrlinge“ zehn Tage lang mit großer Geduld und zeigten uns das Graben und Glätten, aber auch die Techniken der archäologischen Vermessung, vom „Pantografieren“ und Nivellieren bis zur zeichnerischen und fotografischen Dokumentation. Insgesamt zwei absolut faszinierende Wochen für uns alle! Tobias Schöneweis zum Abschluss: „So ein Abenteuer im Terra-X-Format, erlebe auch ich nur selten.“

Die Exkursion stand ganz im Zeichen knieschonender, fußläufiger Aktivitäten, die in der Melanchthonstadt Bretten unter stadtkundiger Führung begann und bei Starkregen in der Fauststadt Knittlingen endete. Das bescheidene Mittagssmahl wurde unter zustimmendem Gegacker umherlaufenden Federviehs im „Zum Goldenen Hahn“ eingenommen. Flehingen mit seinem Bildungszentrum im Schloss war bereits einmal Ziel einer Kraichgau-Exkursion.



Förderkreismitglieder vor dem Gerberhaus in Bretten. Herrn Fülberth (Bildmitte, blauer Pullover) sei herzlich für seine Führung durch Bretten gedankt

Foto: K. Wirth

Die Altstadt von Bretten liegt am Hang einer Talmulde. Dort treffen sich Salzach und Weißach und fließen als Saalbach vereint gen Westen, wo sie bei Philippsburg in den Rhein mündet. Die chronikalischen Daten sind wikipedisch kurz notiert: Ersterwähnung 767 im Lorscher Codex, Markt flecken 1120, Stadt 1254, 1349 Sitz des Oberamts, im Pfälzisch-Orléanschen Erbfolgekrieg 1689 stark zerstört.

Zu den historisch bedeutenden Kulturdenkmalen zählen die Stiftskirche sowie die Kreuzkirche. Das um 1585 am Saalbach errichtete und durch Stadtbürger vorbildlich restaurierte Gerberhaus stellt das derzeit älteste Wohngebäude der Stadt dar. Das ebenfalls im 16. Jahrhundert errichtete (Michael) Hebererhaus war 2007 durch Feuer zerstört worden. Von der ehemals über einen Kilometer langen Stadtbefestigung (M. Merian 1645) sind noch der piaschiefe Simmelturm im Südosten mit wenigen Metern Stadtmauer und der Pfeiferturm im Nordwesten erhalten. Der Stadt bekanntester Mitbürger, Humanist und Mitreformator, Philipp Melanchthon, wurde 1497 in Bretten geboren. Eine Berühmtheit ist auch ein Mops, das „Brettener Hundle“.

Das etwa 5 km von Bretten entfernt liegende Kleinod Knittlingen (Enzkreis) liegt bereits am Übergang in den Stromberg. Als „Cnudelingen“ wird es erstmalig 843 urkundlich erwähnt. Ein Eigengut Friedrich I Barbarossas wird in K. vermutet. Durch seine geografische Lage begünstigt führte eine Handelsstraße von Frankfurt/M. über Speyer nach Cannstadt durch Knittlingen. Von 1495 bis 1812 war K. Poststation der Thurn- und Taxis'schen Postkutschenlinie von Italien in die Niederlande. K. wurde in den Jahren 1360, 1632 und 1692 jeweils vollständig zerstört. Von den bedeutenden Kulturdenkmalen in der Stadt sind die St. Leonhardskirche mit spätromanischen Bauelementen, das Steinhaus des mittelalterlichen Pflughofs sowie das Faustmuseum im Alten Rathaus besonders hervorzuheben. Im Süden des historischen Ortskerns befand sich ein mit dem Wasser des Esselsbachs gespeister Graben. Dieser wurde aus hygienischen Gründen nach und nach verfüllt. Als Glücksmoment für die Stadt mag die (wahrscheinliche) Geburt des späteren Wahrsagers und Alchimisten Johann Georg Faust (1480-1541) empfunden werden, verschafft sie dem Ort noch immer einen Hauch von Okkultismus und Magie. Magisch war der Besuch im ehemaligen Geschäft Marktstraße 14 mit einem Schaufenstervorbau aus den 1960er Jahren. Die jung gebliebene Besitzerin hatte es sich nach einem Telefonat trotz Starkregens nicht nehmen lassen, der kleinen Reisegruppe eine Verkaufsimpression längst vergangener Jahre zu vermitteln.

Text: K. Wirth, Mannheim

Es hatte sich an einem fast regenfreien Tag an der Elsenzbrücke in Neckargemünd eine Gruppe von 13 Unentwegten zusammengefunden, um den Ausführungen des engagierten Stadtführers M. Fenner zu folgen. Die über dreistündige Führung berührte alle politischen und geografischen Tiefen und Höhen in der Geschichte des Ortes, der archäologisch wenig erforscht ist, wie ein Blick in die Vitrinen des Stadtmuseums verrät. Die historischen Geschehnisse im Ort sind chronikalisch auf 624 Seiten von G. Wüst vorgelegt, thematisch vielfältige Ergänzungen finden sich im Neckargemünder Jahrbuch, das nach zehn Ausgaben leider 1998 eingestellt wurde. Urkundlich erstmals 988 erwähnt, war „Gmundi“ von 1230 bis 1395 freie Reichs-



Gruppenfoto auf der Burgruine Reichenstein in Neckargemünd. Stadtführer M. Fenner mit Schirmmütze in Bildmitte
Foto: K. Wirth

stadt. Erst 1466 erhielt N. das Marktrecht. Trotz mancher Verwüstungen im 17. Jahrhundert haben sich zahlreiche Gebäude aus dem 16. Jahrhundert erhalten. Dem Wirken des Weinhändlers und Reichstagsabgeordneten Julius K. W. P. Menzer ist im Stadtmuseum ein eigener Raum gewidmet, der um Exponate aus der ehemaligen Weinstube „Zur Stadt Athen“ erweitert werden soll. Unvergessen scheint die Explosion eines amerikanischen Tanklasters am 15. Mai 1945 an der Gabelung Neckarstraße/ Hauptstraße zu sein, bei der Todesopfer und große Sachschäden zu

verzeichnen waren. Hochwassermarken an den ufernahen Gebäuden bezeugen katastrophale Hochflutereignisse am Zusammenfluss von Elsenz und Neckar bis in die jüngste Vergangenheit. Trockenem Fußes erreicht man die Ruine der Burg Reichenstein, die zur Kontrolle aller vorbeiführenden Handelswege in strategisch günstiger Lage auf dem Höhenzug Hollmuth errichtet wurde.

Auch Mauer war diese Reise wert. Auf dem Gelände der mittelalterlichen Wasserburg (u.a. Schloßhof 5) sind Reste der 1896 profanierten Kirche St. Lambertus (heute Wohnhaus) mit gotischem Chorfenster und Sakramentsnische im Keller (nicht besichtigt) erhalten. An der Ecke Bahnhofstraße/ Schloßhof war eine alte Scheune zu bestaunen. Primäres Ziel in Mauer waren jedoch das Museum zum Homo heidelbergensis sowie die Kiesgrube als Fundort des Unterkiefers. Frau S. Knörr vom gleichnamigen Verein vermittelte sehr begreiflich die menschheitsgeschichtliche Bedeutung des Unterkiefers mit Hilfe zahlreicher Schädelkopien.

Das ca. 3 km nördlich von Mauer gelegene Wiesenbach war der dritte Höhepunkt dieser Exkursion. Uns erwarteten nicht nur vier supermotivierte Ortsführer (J. Berger, C. Hartmann, R. Pomi, Dr. A. Pomi), sondern auch zahlreiche archäologisch/kulturhistorisch bedeutende Denkmale, die die einstige Bedeutung des Dorfes erahnen lassen. Dazu gehören die alte Ziegelei, heute Museum und Galerie, die ev. Kirche mit romanischem Turm und spätmittelalterlicher Wandbemalung, die katholische Kirche St. Michael auf den Grundmauern der romanischen Klosterkirche St. Georg mit Krypta (gepflasterter Grundriss im Gehweg) – die Ellwanger hatten die Propstei von Schriesheim nach Wiesenbach verlegt – der rekonstruierte Grundriss einer Villa rustica im Herrenwald (Ausgrabungen durch B. Heukemes) sowie römische Fundamentreste auf dem Antoniushof Hauptstraße 77. Trotz Dunkelheit gelang mit Hilfe lichtstarker Handys die Wiederentdeckung eines Fundaments der ehemaligen Kühburg südöstlich von Wiesenbach. Sie soll aus strategischen Gründen an dieser Stelle durch die Grafen von Lauffen errichtet worden sein, bevor ab 1140 die Burg Dilsberg neuer Grafensitz wurde.

Das Neue Schloss in Langenzell mit englischem Landschaftsgarten konnte leider nicht mehr besichtigt werden.

Text: K. Wirth, Mannheim

Zum Vormerken: Exkursion Nr. 11 findet am 27. Juni 2020 (ACHTUNG! Geänderter Termin) statt. Der Treffpunkt wird rechtzeitig über die Homepage des Förderkreises bekannt gegeben.
Anmeldungen erbeten an klaus.wirth@mannheim.de.

Exkursion des Förderkreises Archäologie in Baden



10. bis 18. September 2020



1. Küste bei Derrynane



2. Rock of Cashel

Irland – Archäologie
der
Grünen Insel

Unsere Studienreise vom 10. bis 18. September 2020

1. Tag: Donnerstag 10. September 2020 Anreise

Lufthansa Linienflug von Frankfurt nach Dublin. Nach der Ankunft erfolgen der Transfer direkt zu Ihrem Hotel und der Hotelbezug für vier Nächte.

Abendessen, Übernachtung und irisches Frühstück in Dublin

2. Tag: Freitag 11. September 2020 Dublin

Entdecken Sie die irische Hauptstadt während einer Panorama-Stadtrundfahrt. Dabei werden Sie feststellen, dass der Fluss Liffey Dublin in zwei Hälften teilt. Die Nordseite ist bekannt für die Einkaufsstraßen O'Connell Street und Henry Street, das General Post Office und das Custom House entlang des Flusses. Die Südseite hingegen erscheint dem Besucher oft vornehmer durch die elegante Fußgänger- und Einkaufsstraße Grafton Street, den St. Stephen's Green Park, die beiden Kathedralen St. Patrick's und Christ Church. Hier können Sie entlang des Merrion und Fitzwilliam Squares auch das bekannte gregorianische Dublin entdecken.

Heute steht zunächst auf dem Programm der Besuch des Nationalmuseums für Archäologie. Es öffnete 1890 zum ersten Mal seine Türen und seit dem füllt es die Lücken mit umfangreichen archäologischen Fundstücken. Die Schätze beinhalten unter anderem beeindruckende Beispiele keltischer und mittelalterlicher Kunst, so wie der berühmte Ardagh Kelch, die Tara Brosche und den Derrynaflan Schatz. Das Museum beherbergt außerdem die schönste Sammlung prähistorischer Goldartefakte in Europa. Hier besteht die Möglichkeit in das prähistorische und mittelalterliche Irland einzutauchen, während man zur gleichen Zeit mehr über das Leben der Wikinger in Irland erfährt und über das Leben in Irland zur Zeit der Kathedralen, Klöster und Schlösser informiert wird.

Im Anschluss besichtigen Sie das berühmte Trinity College. Die bedeutendste Universität des Landes wurde 1592 von Königin Elisabeth I. gegründet. Heute studieren ca. 15.000 Menschen am Trinity College, das mit berühmten Ehemaligen wie Oscar Wilde und Samuel Beckett aufwarten kann. Die „Old Library“ ist für Besucher sicherlich eines der interessantesten Gebäude. Im „Long Room“ werden die wertvollsten Bücher und Handschriften aufbewahrt und in den Kolonnaden im Erdgeschoss wird das um 800 nach Christus entstandene „Book of Kells“ präsentiert.

Abendessen, Übernachtung und irisches Frühstück in Dublin

3. Tag: Samstag 12. September 2020 Tagesausflug nach Kilkenny

Ihr Tag beginnt mit der Besichtigung von Rothe House and Garden, einem historischen Haus in Kilkenny im Südosten Irlands. Das Haus gehörte einem Kaufmann aus dem 17. Jahrhundert. Es ist ein wichtiges Element des Erbes von Kilkenny. Das Haus und der Garten sind im Besitz der Kilkenny Archaeological Society und werden vom Rothe House Trust geleitet. Das Haus ist für die Öffentlichkeit zugänglich als Museum, in dem einige der 2500 Artefakte, die von der Gesellschaft seit seiner Gründung 1947 gesammelt wurden, ausgestellt sind. Diese Artefakte haben alle mit dem Erbe Kilkennys durch die Jahrhunderte zu tun, einige datieren zurück auf prähistorische Zeiten. Der Garten, der seit 2008 geöffnet ist, ist eine Rekonstruktion des urbanen Gartens aus dem frühen 17. Jahrhundert.

Danach besuchen Sie die Kilcooly Abbey, eine ehemalige Zisterziensermönchsabtei im County Tipperary. Sie liegt in der Pfarrei Kilcooly inmitten einer flachen Ebene. Die im 15. Jahrhundert erneuerte Kirche ist größtenteils erhalten, insbesondere das Presbyterium, die Bögen des Vierungsturms, das Querhaus, dessen Nordflügel noch gewölbt ist, zwei Sedilien und die Sakristei. Erhalten sind auch mehrere Grabdenkmäler und figürlicher Schmuck sowie das Taubenhaus.

Abendessen, Übernachtung und irisches Frühstück in Dublin

4. Tag: Sonntag 13. September 2020 Wicklow Tour

Am heutigen Tag unternehmen Sie einen Tagesausflug in die Wicklow Mountains.

Auf dem Weg statten Sie dem Powerscourt Estate and Gardens einen Besuch ab. Das Powerscourt Estate ist eine schicke, Mitte des 18. Jahrhunderts angelegte und Mitte des 19. Jahrhunderts umgestaltete Gartenanlage mit zahlreichen Teichen und vielen kleinen Gärten, wie z.B. dem italienischen Garten und dem japanischen Garten. Das Powerscourt Haus wurde 1743 errichtet. 1974 zerstörte ein Feuer teilweise die Innenräume, kurz bevor das Haus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte. National Geographic wählte im 2014 die Powerscourt Gärten zu den drittschönsten Gärten der Welt.

Weiter geht die Fahrt nach Glendalough, einer Klosteranlage im Tal von zwei Seen, umgeben von steilen, bewaldeten Hängen. Das Kloster wurde im 6. Jahrhundert vom Heiligen Kevin gegründet und war trotz vieler Plünderungen durch die Wikinger 600 Jahre lang ein blühendes Anwesen. Die Gebäude sind wahrscheinlich zwischen dem 8. und 12. Jahrhundert entstanden, viele wurden um 1870 rekonstruiert und sind zu besichtigen. Ein guter Ausgangspunkt ist das Besucherzentrum, in dem die Geschichte des Klosters gezeigt wird.

Abendessen, Übernachtung und irisches Frühstück in Dublin

5. Tag: Montag 14. September 2020 Fahrt nach Nordwesten

Der heutige Tag bringt Sie zuerst ins Boynetal. Nördlich von Dublin gelegen, ist dies eine von mehreren großen Ansammlungen prähistorischer Kultstätten, von denen noch einige, darunter mit großen Steinen eingefasste Grabhügel, erhalten sind, die vermutlich zwischen 3500 und 2500 v. Chr. entstanden.

Als Erstes steht die Entdeckung des Hill of Tara auf dem Programm. Der Hügel war einst die Residenz des „High King of Ireland“. Heute sind von der Anlage nur noch Reste vorhanden. Das Besucherzentrum, das in der nahegelegenen Kirche untergebracht ist, präsentiert eine audiovisuelle Show über diese Zeit in der irischen Geschichte. Im Freien können Sie eine Grabanlage aus der Steinzeit besichtigen (2000 vor Christus), zwei Ringforts und weitere Forts, die nach Figuren aus der irischen Folklore benannt wurden.

Zunächst fahren Sie zum Bru na Boinne Besucherzentrum. Das Museum, welches die Geschichte von Newgrange und Knowth erzählt, ist wahrscheinlich die beste Einstimmung auf die irische Geschichte von der Steinzeit bis zum heutigen Tag. Die Anlagen von Knowth und Newgrange gehören seit 1993 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Newgrange liegt oberhalb einer weiten Flussbiegung in einem der fruchtbarsten und daher von jeher landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiete Irlands. Die Anlage wurde ca. 3150 v. Chr. erbaut und zwar von einem Volk, das dort lebte, lange bevor die Kelten nach Irland kamen. Sie ist eine der weltweit bedeutendsten Megalithanlagen und eine der ältesten, die einen Kalenderbau darstellen.

Knowth wurde ursprünglich als Begräbnis- und möglicherweise Ritualplatz benutzt. Zu Beginn der Christianisierung errichteten die Mönche der Abtei von Mellifont auf dem Hügel steinerne Mauern und Gebäude. Vermutlich wurde diese Anlage als Farm im Kirchenbesitz betrieben. Bis in die Neuzeit wurde Knowth schließlich agrarisch genutzt, bis der Staat die Anlage 1939 erwarb. Anschließend Fahrt Richtung Südwesten. Ankunft im Hotel am Abend.

Abendessen, Übernachtung und irisches Frühstück in Killarney, Co. Kerry

6. Tag: Dienstag 15. September 2020 Bantry House und Muckross Farm

Heute besuchen Sie das Bantry Haus, welches um 1720 erbaut wurde und seit 1750 von der Familie White bewohnt wird, welche im Jahre 1818 zu den Earls of Bantry ernannt wurden. Im Haus selbst befindet sich eine Sammlung von Kunstgegenständen und Möbeln, die der zweite Earl of Bantry von seinen Europareisen mitgebracht hatte. Besonders sehenswert sind

die Bibliothek, auch „Rosa Salon“ genannt und das Speisezimmer. Umgeben ist das Haus von einem Garten, der im italienischen Stil angelegt wurde. Außerdem können Sie vom Haus aus einen wundervollen Blick auf die Bantry Bay genießen.

Am Nachmittag besuchen Sie die Muckross Farm. Diese Farm ist ein Nachbau eines Bauernhofes in Kerry aus dem Jahre 1930. Man bekommt hier einen Eindruck, wie das Leben der Bauern zu dieser Zeit in Kerry aussah. Wie auch in jener Zeit gibt es Hühner, Schweine, Kühe und Pferde auf diesen Bauernhof. Bei einem Rundgang durch die authentisch nachgebauten Häuser fühlt man sich wie zu alten Zeiten. Hier schauen Sie auch einer Vorführung der Produktion der berühmten irischen Butter nach Bauernart zu.

Abendessen, Übernachtung und irisches Frühstück in Killarney, Co. Kerry

7. Tag: Mittwoch 16. September 2020 Ring of Kerry

Ihr Tag beginnt mit der Besichtigung des Cahergal Stein-Forts: Nur wenige hundert Meter von der Burg Ballycarbery entfernt befindet sich das um 600 n. Chr. erbaute Steinkastell von Cahergal. Die heutige Struktur wurde rekonstruiert, und obwohl der Purist sagen mag, dass sie zu „sauber und rein“ ist, ist sie ein beeindruckender Ort. Mit ca. 6 m hohen und ca. 3 m dicken Mauern ist diese Trockenmauerfestung eines der besten Beispiele für eine frühmittelalterliche Steinfestung am Ring von Kerry.

In Caherdaniel besuchen Sie einen sehr hohen und schmalen Ogham Stein (eine einfache Art des Schreibens), der über die nahe gelegene Bucht von Kenmare im Süden blickt. Der Stein ist 2,2 Meter hoch und nur 0,3 Meter dick und damit sehr beeindruckend. Die Inschrift ist zu schwach und verblasst, um sie lesen zu können.

Danach besichtigen Sie das Derrynane House. Es war im Familiensitz des katholischen Befreiers Daniel O'Connell (1775-1847). Dieser beeindruckende Redner war Irlands erster katholischer Parlamentsabgeordneter. O'Connell wurde in eine alteingesessene, wohlhabende irische Familie hineingeboren, die ihr Vermögen durch Schmuggel und Handel erarbeitet hat. Ironischer Weise hat das Vermögen dieser illegalen Machenschaften Daniel O'Connell eine Karriere in Rechtswissenschaften und Politik ermöglicht. Das bezaubernde Haus wurde sorgsam restauriert und beinhaltet einige einzigartige Möbelstücke, Tafelsilber und weitere Besitztümer. Die 120 Hektar große Parklandschaft um das Haus ist Teil des Derrynane National Park und einen Besuch wert. Sie werden eine bemerkenswerte Sammlung an südamerikanischen Pflanzen, sowie heimische Pflanzen, typisch für den Südwesten Irlands, vorfinden.

Abendessen, Übernachtung und irisches Frühstück in Killarney, Co. Kerry

8. Tag: Donnerstag 17. September 2020 Rückfahrt nach Dublin

Heute fahren Sie wieder zurück in die Hauptstadt. Unterwegs halten Sie in Cashel und besichtigen den Rock of Cashel. 60 Meter hoch über der Ebene auf einem Kalksteinfelsen erhebt sich eine der kirchen- und kunsthistorisch bedeutsamsten Sehenswürdigkeiten Irlands. Relikte der Kathedrale und des Rundturmes sind wichtige Zeugen dieses Ortes. Die Stätte wird auch mit Brian Boru, dem irischen König, der die Wikinger besiegt hat, und St. Patrick verbunden. Der Rock of Cashel ist eine der beeindruckendsten Sehenswürdigkeiten des Landes.

Abendessen, Übernachtung und irisches Frühstück in Dublin

9. Tag: Freitag 18. September 2020 «Slán Leat» Auf Wiedersehen!

(Abflug voraussichtlich 12.10 Uhr)

Heute heißt es Abschied nehmen von der grünen Insel. Es erfolgen der Flughafentransfer und die Heimreise nach Deutschland. Lufthansa Linienflug von Dublin nach Frankfurt.

Kleinere Programmänderungen bleiben vorbehalten



3. Hort von Ardagh

Leitung:
Dr. Andreas Thiel,
Landesamt für Denkmalpflege
Baden-Württemberg



4. Trinity College



Abflug Frankfurt: Donnerstag 10.09.2020, ca. 16:05 Uhr/Ankunft Dublin ca. 17:10 Uhr
Rückflug Dublin: Freitag 18.09.2020 ca. 12:10 Uhr/Ankunft Frankfurt ca. 15:15 Uhr

Reisepreis pro Person im DZ: **1.985 €**
Einzelzimmerzuschlag **405,- €**

Im Preis enthalten sind:

- Lufthansa Linienflug ab Frankfurt nach Dublin und zurück in Economy Class (incl. aller Flughafensteuern, Sicherheitsgebühren und Kerosinzuschläge)
- alle Fahrten in einem irischen Reisebus
- 8 x Übernachtung mit Abendessen und irischem Frühstück in zwei 4-Sterne-Hotels
- alle Eintritte und Führungen
- Reiseunterlagen mit DuMont Reisetaschenbuch „Irland“

Mindestteilnehmerzahl **20** Personen

Veranstalter im Sinne des deutschen Reiserechtes ist Minka-Reisen GmbH Würzburg



Anmeldungen an:

Förderkreis Archäologie in Baden
Schiffgasse 10, 69117 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 5 88 43 42
Fax (0 62 21) 5 84 94 20
info@foerderkreis-archaeologie.de



Bildnachweise:

1. Küste bei Derrynane: <http://www.skelligcoastdiscovery.com/wp-content/uploads/2017/04/derrynane.jpg>
2. Rock of Cashel: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:RockOfCashelSummer1986.jpg>
3. Hort von Ardagh: https://pbs.twimg.com/media/D_18y1iWsAAqrMx.jpg:large
4. Trinity College: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trinity_College_-_Great_Court_02.jpg
5. Knowth: <https://www.irishcentral.com/uploads/article/128054/knowth-passage-tomb-getty.jpg?l=1536157295>
6. Powerscourt: <https://powerscourt.com/media/1.jpeg>

Wir weisen darauf hin, dass die Exkursion fotografisch dokumentiert wird.
Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich mit einer Veröffentlichung der Bilder einverstanden.

Staatssekretärin Katrin Schütz besuchte im Rahmen ihrer Denkmalreise den Heiligenberg bei Heidelberg



Foto: U. Regenscheit

Auf ihrer viertägigen Denkmalreise vom 2. bis 5. September 2019 durch alle vier Regierungsbezirke des Landes warb Wirtschaftsstaatssekretärin Katrin Schütz für die wertvolle Arbeit der Denkmalpflege. Zum Abschluss der Reise machte sie am Donnerstag (5. September) Station im Regierungsbezirk Karlsruhe. Auf dem Programm stand auch Heidelberg. „Der Heiligenberg in Heidelberg stellt mit seinen beiden Ringwällen die größte und bedeutendste befestigte keltische Siedlung im Regierungsbezirk Karlsruhe dar“, betonte Schütz. Hier wurde über neueste Forschungen und Prospektionsmethoden (hochauflösende „LIDAR-Scans“) informiert und die Archäologie als hochmoderne Disziplin präsentiert.

Auf dem großflächig bewaldeten Heiligenberg und seiner Umgebung haben die modernen Prospektionsmethoden viele neue und bislang unbekannt Details zu archäologischen Denkmälern ergeben, was zum Thema des Schutzes archäologischer Denkmäler im Wald führte. „Auf dem Heiligenberg wird auf vorbildliche Weise denkmalverträgliche Forstwirtschaft betrieben“, so Schütz.

Text: Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Die Archäologische Denkmalpflege untersuchte im Vorfeld der geplanten Überbauung des Pforzheimer Rathaushofes seit Herbst 2012 rund 4200 Quadratmeter dieses, einst inmitten der historischen Altstadt gelegenen, Areals.



Goldener Ouroboros-Ohrring: Pforzheim, Stadtkirche Sankt Stephan (ehemalige Dominikanerkirche). Goldener Ouroboros-Ohrring aus einem Männergrab (17./18. Jahrhundert). Im Sarg lag neben dem Skelett außerdem ein Degen.

Text und Foto: Landesamt für Denkmalpflege, (M. Lehmann)

Unter dem Pflaster des nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg hier angelegten Parkplatzes waren Befunde aus der Vorgeschichte und aus acht Jahrhunderten Stadtgeschichte konserviert. Die ältesten Siedlungsspuren stammen aus der Zeit der bronzezeitlichen Urnenfelderkultur (1200–800 vor Christus). Ab der Stadtgründung im 12. Jahrhundert ließ sich die Siedlungsentwicklung dann annähernd lückenlos bis zum Zweiten Weltkrieg dokumentieren. Westlich der ehemaligen Schulstraße erstreckte sich ein dicht bebauter Wohnquartier mit zahlreichen adeligen Wohnsitzen, darunter auch das nach dem Zweiten Weltkrieg abgetragene, sogenannte Gotische Haus. Östlich der Straße wurde im späten 13. Jahrhundert die ältere Wohnbebauung durch das Dominikanerkloster überlagert. Als Ansatzpunkt für die Niederlassung der Bettelmönche erwies sich eine innerstädtische Brache, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts durch ein archäologisch großflächig nachgewiesenes Brandereignis entstand. Mithilfe der Grabungsbefunde konnte die Entwicklung anhand der Klosterkirche, die nach der Reformation als Stadtkirche Sankt Stephan diente, und der anschließenden Klausurgebäude bis zu deren Zerstörung im Jahre 1789 dokumentiert werden. Dies lieferte zahlreiche, neue Erkenntnisse zur damaligen Baugeschichte. Im Zuge dessen wurden annähernd 800 Körpergräber aufgedeckt. Diverse Grabsteine, der älteste aus dem Jahr 1282, und Grabbeigaben aus Gold belegen eindrücklich die Beliebtheit der Kirche als Bestattungsort der städtischen Oberschicht.

Von Massengräbern und Nachzehrern – Ausgrabungen am Schottenfriedhof in Konstanz

Bei der planmäßigen Rettungsgrabung auf dem Gelände des ehemaligen Schottenfriedhofs in Konstanz wurden spannende Erkenntnisse zur Lebenswelt der Konstanzer im 16. bis 19. Jahrhundert gewonnen. Auf etwa 2.000 Quadratmetern wurden über 1.300 Skelette entdeckt, die sich auf Einzel-, Mehrfach- und Massenbestattungen verteilen. Darunter befinden sich Kriegsoffer sowie Opfer der großen Pestwellen der Neuzeit. Hinweise auf Tuberkulosefälle, durchgeführte Sektionen am Schädel sowie unverheilte Hiebverletzungen und mehr oder weniger erfolgreiche medizinische Versorgung am Knochen erzählen vom Leiden der früheren Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Konstanz. Eine Besonderheit sind einige Bestattungen von sogenannten Nachzehrern. Dabei handelt es sich um Tote, welchen nachgesagt wurde, sie würden, ähnlich der Vampire, den Lebenden die Lebensenergie aussaugen.



Text und Foto: Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg



Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg

Band 81

Am anderen Flussufer. Die Spätantike beiderseits des südlichen Oberrheins / Sur l'autre rive. L'Antiquité tardive de part et d'autre du Rhin supérieur méridional / Gertrud Kuhnle und Eckhard Wirbelauer, unter Mitarbeit von Martine Keller und Niklot Krohn

(2019) 344 S., zahlr. überwiegend farbige Abb.

ISBN: 978-3-942227-44-5

Preis: 15,85 € (19,80 €)



Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg

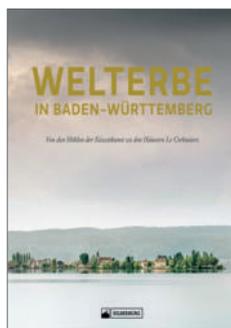
Band 14

Germanische Siedlungsspuren des 3. bis 5. Jahrhunderts n. Chr. zwischen Rhein, Neckar und Enz / Sven Jäger
(2019) 2 Bde. 926 S., 270 Farbbabb, 60 s/w Abb., 82 Tafeln, 44 Plananhänge, 3 Beilagen

ISBN: 978-3-95490-444-0

Preis: 96,- € (120,- €)

Preis zzgl. Versandkosten. In Klammern der Buchhandelspreis für Nichtmitglieder.
Bestellungen bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des Förderkreises Archäologie in Baden e.V.



Welterbe in Baden-Württemberg. Von den Höhlen der Eiszeitkunst zu den Häusern Le Corbusiers

(2019) 176 S., ca. 140 Abb.

ISBN: 978-3-8425-2193-3

Preis: 24,99 €

Bitte Direktbestellung über Buchhandel

Freiburg

Vorträge der Städtischen Museen Freiburgs und des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungsbezirk Stuttgart in Kooperation mit dem Studium generale

Ort: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Fahrenbergplatz, 79098 Freiburg, Hörsaal 1010, 20 Uhr, Eintritt frei

Do, 9. Januar 2020

Dr. Jean-Jacques Schwien, Dr. Bertram Jenisch, Gewachsen oder gegründet? Mittelalterliche Städte am südlichen Oberrhein

Do, 23. Januar 2020

Dr. Andreas Haasis-Berner, Bergbaustadt Freiburg?

Do, 6. Februar 2020

Prof. Dr. Sebastian Brather, Auf dem Weg zur letzten Ruhe, Freiburgs Friedhöfe vom 12. bis 18. Jahrhundert

Moderierte Gesprächsrunden

Ort: Archäologisches Museum Colombischlössle, Rotteckring 5, 79098 Freiburg, 19 Uhr, Eintritt frei

Mi, 29. Januar 2020

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein, Dr. Theodor Ziegler, PD Dr. Isabelle Deflers, Krieg schafft Frieden?

Mi, 18. März 2020

Prof. Dr. Ralf von den Hoff, Prof. Dr. Robin Curtis, Dr. Isabelle von Marschall, Bilder schaffen Wahrheit?

Mi, 13. Mai 2020

Prof. Dr. Alexander Heising, Prof. Dr. Markus Tauschek, Manuel Rogers, Vielfalt schafft Kultur!

Vorträge junger Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Ort: Archäologisches Museum Colombischlössle, Rotteckring 5, 79098 Freiburg, 17:30 Uhr, Eintritt frei

Mi, 5. Februar 2020

Lena Regetz, Römisches Vorstadtleben – Der Vicus von Riegel am Kaiserstuhl

Mi, 4. März 2020

Uwe Müller, Stützpunkt für 12.000 Mann – Das Legionslager von Mainz

Mi, 1. April 2020

Johann Schrempp, Culture-Clash? Römerzeitliche Brandbestattungen am Rhein

Mo, 30. März bis Mi, 1. April 2020

Tagung: Neue Rahmungen – Die Anfänge Freiburgs im europäischen Kontext, Archäologische und historische Perspektiven

Ort: Haus zur Lieben Hand, Löwenstraße 16, 79098 Freiburg

Mo, 13. April 2020, 13 Uhr

Aktionstag: Revolution 1848/49, Der Kampf um Freiburg, Gedenkorte zwischen Günterstal und Rathaus

Treffpunkt: Waldparkplatz beim Kloster St. Lioba, Riedbergstraße 1, 79100 Freiburg (Günterstal)

Heidelberg

Ort: Kurpfälzisches Museum Heidelberg, Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg, Großer Salon, 19 Uhr, Eintritt € 3,-

Mi, 15. Januar 2020

Vortrag: Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Die mittelalterlichen Kaiser und die Säulen ihrer Macht im Land am Rhein

Mi, 19. Februar 2020

Vortrag: Matthias Klefenz M.A., Geteilter Fels ist halbe Pfalz. Neue bauarchäologische Forschungen zu Felsenburgen am Beispiel der Falkenburg

Mi, 4. März 2020

Vortrag: Dr. Günther Wieland, Tobias Schöneweis M.A., Die Lehrgrabung in der Keltensiedlung auf dem Heiligenberg

Mi, 18. März 2020

Vortrag: Dr. Bertram Jenisch, Hans-Jürgen van Akkeren, Archäologischer Befund und digitale Rekonstruktion von Burgen. Fallbeispiele aus dem Breisgau

Mi, 29. April 2020

Vortrag: Nicolai Knauer, Burg Steinsberg im Kraichgau. Von der Grafenburg zum Niederadelssitz

Karlsruhe

Archäologische Vorträge im BLM

Badisches Landesmuseum Karlsruhe und Förderkreis Archäologie in Baden

Ort: Gartensaal des Karlsruher Schlosses, 76131 Karlsruhe, 18 Uhr, Eintritt frei

Do, 20. Februar 2020

Rudolf Landauer, Luftbildarchäologe, Archäologie aus dem Cockpit – Luftbildarchäologie in Nordbaden und Nordwürttemberg

Do, 12. März 2020

Dr. Clemens Lichter, Zum 100. Todestag: Ernst Wagner (1832-1920) – Konservator der Altertümer

Do, 2. April 2020

Birgit Regner-Kamlah M.A., Hotspot vor 6000 Jahren – Die Michelsberger Kultur im Raum Bruchsal

Do, 14. Mai 2020

Dr. Clemens Lichter, Dr. Julia Linke, Die Perser: Am Hof der Großkönige
Ausblick auf eine Sonderausstellung ab Herbst 2020 am Badischen Landes-
museum

Konstanz

Ort: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Benediktinerplatz 5,
78467 Konstanz

Sa, 4. Januar 2020, 10 Uhr bis 18 Uhr

Freier Samstag im ALM, Eintritt frei

Museumsführungen im ALM:

So, 5. Januar 2020, 11 Uhr

Schiffahrt am Bodensee

So, 5. Januar 2020, 15 Uhr

Mo, 6. Januar 2020, 15 Uhr

So, 12. Januar 2020, 15 Uhr

So, 19. Januar 2020, 15 Uhr

So, 26. Januar 2020, 15 Uhr

Stadt, Land, Fluss – Römer am Bodensee

Mo, 6. Januar 2020, 11 Uhr

So, 19. Januar 2020, 11 Uhr

Konstanz im Mittelalter

So, 12. Januar 2020, 11 Uhr

Geritzt, geschrieben, in Stein gemeißelt

So, 26. Januar 2020, 11 Uhr

Welt der Pfahlbauten

Mannheim

Archäologische Vorträge des Mannheimer Altertumsverein von 1859

Ort: Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim, 19 Uhr, Eintritt frei

Do, 16. Januar 2020

Prof. Dr. Christoph Schäfer, Römische Schiffe auf Rhein und Neckar
Museum Zeughaus C5, Florian-Waldeck-Saal

Do, 5. März 2020

Prof. Dr. Alexander Heising, Schwaben, die ersten Badener? Die Gräberfelder
von Rheinau-Diersheim und die oberrheingermanische Besiedlung in Südbaden
Museum Weltkulturen D5, Anna-Reiß-Saal

Stettfeld

Vorträge des Freundeskreises Römermuseum Stettfeld

Ort: Römermuseum Stettfeld, Römerkeller, Lußhardtstraße 14,
76698 Ubstadt-Weiher, 19 Uhr, Eintritt 2,- €

Mo, 20. Januar 2020

Dr. Claudia Braun, Die Lady auf dem Kamel. Hester Stanhope – die erste Ausgrä-
berin in Palästina

Do, 6. Februar 2020

Jürgen Alberti, Alte Mauern, neu entdeckt in kultur- und naturgeschichtlichen
Bildern aus Klöstern, Weinbergen und Friedhöfen.

Di, 3. März 2020

Frank Merkle, Griechische Beziehungen nach Indien, China, Schwarzafrika und
Südarabien in antiker Zeit

Mauer

Vorträge des Vereins Homo heidelbergensis von Mauer e.V.

Ort: Heid'sches Haus, Bahnhofstraße 4, 69256 Mauer, 19:30 Uhr, Eintritt frei

Mi, 29. Januar 2020

Prof. Dr. Paul Widmer, Ernährungsbedingte Gebissveränderungen im Neolithikum führten beim Homo sapiens zum Erwerb neuer Sprachlaute

Mi, 19. Februar 2020

Dr. Isabell Schmidt, Alle da? – Forschungen zur demographischen Entwicklung im Jungpaläolithikum Europas

Mi, 18. März 2020

Dr. Rainer Köthe, Unterwegs ins Unbekannte: Entdeckungsreisen in früheren Zeiten und ihre Folgen

Stadt-Land-Fluss – Römer am Bodensee

noch bis 12. April 2020

Ort: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz



Der Bodenseeraum war während der römischen Kaiserzeit dicht besiedelt. Unter dem Schutz der Legion in Vindonissa entstanden größere und kleinere Siedlungen. Ein dichtes Netz von Verkehrswegen zu Wasser und an Land verband die einzelnen Siedlungen.

Auf diesen Routen gelangten viele, teilweise neue Güter und Ideen in die Bodenseeregion. Erstmals wurden Gebäude mit gemörtelten Steinmauern und Ziegeldächern gebaut sowie Wasserleitungen, Mosaik und Bodenheizungen verlegt. Funde von hölzernen Latrinen bezeugen einen gehobenen Wohnstandard.

Großflächig und modern ausgegrabene Fundplätze mit aussagekräftigen Funden und Befunden in Bregenz, Eschenz sowie in vielen Gutshöfen rund um den Bodensee liefern detaillierte Informationen aus dieser Epoche.

Die Ausstellung "Stadt-Land-Fluss - Römer am Bodensee" bietet den Besuchern und Besucherinnen einen spannenden Einblick in die römische Provinz und zeigt einzigartige Zeugnisse dieser Zeit.

Kaiser und Sultan – Nachbarn in Europas Mitte 1600–1700

noch bis 19. April 2020

Ort: Badisches Landesmuseum, Schlossbezirk 10, 76131 Karlsruhe



Das Badische Landesmuseum feiert im Jahr 2019 sein 100-jähriges Gründungsjubiläum. Zum Kernbestand des Hauses zählt die weltbekannte Karlsruher Türkenbeute – eine Trophäensammlung der badischen Markgrafen aus den „Türkenkriegen“ des 17. Jahrhunderts. Wie kaum eine andere Sammlung steht sie für die Geschichte Badens und beleuchtet gleichzeitig deren europäische Dimension.

Erstmals widmet sich die Große Landesausstellung den historischen und kulturellen Verflechtungen in Ostmittel- und Südosteuropa. Das im Herzen Europas gelegene Gebiet war im 17. Jahrhundert Schauplatz von Kriegen und Glaubenskonflikten.

Im Spannungsfeld der Großmächte wurden das dreigeteilte Ungarn (Königliches Ungarn, Osmanisches Zentralungarn und Siebenbürgen) sowie die Balkanhalbinsel zu Transit- und Grenzräumen. Gerade dieser Korridor bildete sich auf dem europäischen Kontinent zu einem bislang kaum bekannten Tor des Wissenstransfers heraus. Die Ausstellung rückt die zivilisatorischen Neuerungen in den Mittelpunkt, die im Schatten von Machtpolitik und Glaubenskonflikten entstanden: Innovationen in Architektur, Kunst und Mode oder die Einführung neuer technischer Verfahren.

Die Ausstellung präsentiert rund 320 osmanische und osmanisch beeinflusste Exponate. Erstmals vereint sie in großem Umfang die Sammlungen aus Karlsruhe mit der bedeutenden Türkischen Cammer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Darüber hinaus werden Leihgaben aus Budapest, Krakau und Wien sowie aus Ptuj (Slowenien) präsentiert. Ein wissenschaftlicher Beirat mit Vertreter*innen von Universitäten und Museen aus Deutschland, Kroatien, Österreich, Polen und Ungarn begleitet das Projekt.



freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt

noch bis 4. Oktober 2020

Ort: Augustinermuseum, Am Augustinerplatz, 79098 Freiburg

freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt

noch bis 4. Oktober 2020

Ort: Museum für Stadtgeschichte, Wentzingerhaus, Münsterplatz 30, 79098 Freiburg

freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt

28. Mai 2020 bis 11. April 2021

Ort: Archäologisches Museum Colombischlössle, Rotteckring 5, 79098 Freiburg

Die für das 900. Jubiläum der Marktgründung vorbereitete Ausstellung zur Stadtarchäologie in Freiburg gibt einen Überblick über die Forschung der letzten 200 Jahre. Unter Berücksichtigung aktueller Untersuchungen ermöglicht sie einen Einblick in die Stadtgeschichte von den Anfängen bis zum 2. Weltkrieg. Den Hauptteil der Ausstellung zeigt das Augustinermuseum. Die Historische Bauforschung und die Methoden der Denkmalpflege präsentiert das Museum für Stadtgeschichte im Wentzingerhaus, das selbst ein Objekt der Baudenkmalpflege darstellt. Eine ergänzende Präsentation wird im Archäologischen Museum gezeigt, die die archäologischen Befunde auf dem Stadtgebiet vor der Marktgründung zum Thema hat.

Während der Laufzeit wird ein reichhaltiges Begleitprogramm für Kinder und Jugendliche bis hin zu Angeboten für Erwachsene geboten. Mit Führungen, Aktionen und Wegweisern soll die ganze Stadt in das Thema der Ausstellung einbezogen werden.

Die Ausstellung überzeugt nicht nur durch ihren wissenschaftlichen Anspruch, sondern bietet darüber hinaus vielfältige Zugänge für unterschiedliche Zielgruppen – vom fachlich gehobenen Level über unterschiedliche inklusive sowie partizipative Angebote bis hin zum niederschwelligen, erlebnisorientierten und identitätsstiftenden Vergnügen.



Der römische Legionär – weit mehr als ein Krieger noch bis 29. November 2020

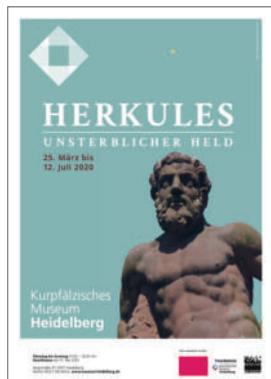
Ort: Archäologisches Museum Colombischlössle,
Rotteckring 5, 79098 Freiburg

Römische Legionäre prägten 200 Jahre das Leben am Oberrhein. Ihre Hauptaufgabe war es, die Grenzen des Imperiums zu sichern. Doch was taten die Soldaten, wenn gerade kein Krieg war? Die jungen Männer kamen aus dem ganzen Römischen Reich, das zu Glanzzeiten von Ägypten bis Britannien reichte. Mit ihrem vielseitigen Spezialwissen brachten sie Neuerungen in Technik, Bildung und

Glauben, deren Einfluss bis in unsere Zeit reicht.

Funde aus Baden-Württemberg, Hessen und dem Elsass erzählen von den zahlreichen Aufgaben der Legionäre. Sie schufen Infrastrukturen wie Straßen und Wasserleitungen, übernahmen Verwaltungsaufgaben oder sorgten für öffentliche Ordnung, ähnlich unserer Polizei. In der Ausstellung veranschaulichen Werkzeuge, Spielsteine oder eine Wachstafel, auf der einst ein Soldat Schulden notierte, ihren Alltag.

Doch was wäre ein Legionär ohne seine Ausrüstung? Highlight ist ein bronzenes Fundstück aus Haguenau: der Urtyp eines römischen Helms. Wer möchte, kann selbst in eine Rüstung schlüpfen oder ein römisches Vermessungsinstrument ausprobieren.



Herkules – unsterblicher Held 25. März bis 12. Juli 2020

Ort: Kurpfälzisches Museum Heidelberg,
Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg.

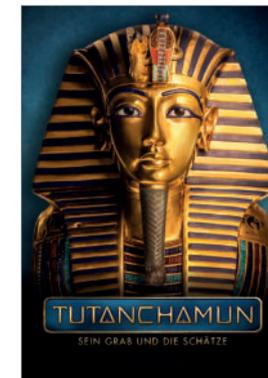
Herkules, griechisch Herakles, ist in Heidelberg vielfach präsent. Er beherrscht, auf seine Keule gestützt, den Marktplatzbrunnen vor dem Rathaus und kritisiert als regelmäßige Glosse in der Heidelberger Rhein-Neckar Zeitung Missstände und Ungebührligkeiten im aktuellen Stadtgeschehen.

Der antike Herkules aus dem 2. Jh. n. Chr. ist auch Bestandteil eines der spektakulärsten archäologischen Funde im Kurpfälzischen Museum. Er wurde bei Ausgrabungen im Sommer 2007 auf einer nahezu vollständig erhaltenen Jupitergigantensäule entdeckt, auf deren Viergötterstein neben Juno, Minerva und Merkur auch der muskulöse Halbgott drohend seine Keule gegen ein schlangenartiges Ungeheuer schwingt.

In Kooperation mit dem Swiss Lab for Culture Projects im schweizerischen Lugano bietet das KMH eine große Sonderausstellung mit dem Titel „Herkules – unsterblicher Held“ an. Herkules, der Sohn des Zeus und der sterblichen Alkmene, bleibt bis heute in seiner Ambivalenz ein unsterblicher Held. Seine physische Kraft ist ebenso sprichwörtlich wie seine mentale Unbeherrschtheit. In der Antike Gegenstand religiöser Verehrung, galt er im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit als mächtiger Streiter für das Gute.

Tutanchamun – Sein Grab und die Schätze 30. Mai 2020 bis 31. Januar 2021

Ort: Reiss-Engelhorn-Museen, Museum Zeughaus C5, 68159 Mannheim



Erleben Sie den historischen Moment der Entdeckung des Grabschatzes hautnah. Jung und Alt wandeln gleichermaßen auf den Spuren des mysteriösen Pharaos und erkunden auf lehrreiche und unterhaltsame Weise Carters Entdeckung in seiner originalen Fundsituation. Die detailgetreu nachgebildeten Grabbeigaben, der Sarkophag, die goldenen Särge und Schreine, der Schmuck sowie natürlich die Maske sind in ihrem monumentalen Gesamtzusammenhang mit 1.000 Repliken weltweit einmalig.

Elsass

Archäologisches Museum: Bedienungsanleitung Das bewegte Leben der archäologischen Sammlung

noch bis 31. Dezember 2020

Ort: Städtisches archäologisches Museum Straßburg, 1A, Rue du Vieux Marché aux Poissons, 67000 Straßburg



Wenn Sie schon immer mehr über das (oft ereignisreiche) Leben archäologischer Fundstücke wissen und einen Blick hinter die Kulissen eines archäologischen Museums werfen wollten, dann ist diese Ausstellung genau das Richtige für Sie!

Wie wird eine Sammlung erweitert? Wie werden

Fundstücke restauriert und wie entlockt man ihnen ihre Geschichte? Wer sorgt dafür, dass sie ins Museum kommen und gepflegt werden? Was stellt sich ihrer Erhaltung möglicherweise entgegen? Damit ein archäologischer Fund aus dem Erdreich ins Museum gelangt, muss er einen oft weiten Weg zurücklegen. Manche schaffen es bis in die Schaukästen und sonnen sich im Licht der Öffentlichkeit, andere landen in stabilen Kartons in einem eigens für sie eingerichteten Depot, wo sie von neugierigen Forschern in Augenschein genommen werden. Die Ausstellung schildert alle diese Etappen des Lebens von Artefakten außerhalb des Erdreichs, wo sie seit Jahrhunderten oder mitunter Jahrtausenden schlummerten. Sie erzählen von ihrer eigenen Geschichte und ihrem abenteuerlichen Leben, aber auch von den Menschen, die sie geschaffen, benutzt, weggeworfen oder bis ins Grab mitgenommen haben. Manche dieser Objekte weckten das Interesse von Sammlern, die sie erworben, gepflegt, bewundert und schließlich einem Museum geschenkt haben, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Andere gingen durch die Hände von Forschern, wurden in Laboren und Universitäten untersucht und mehrten unser Wissen über vergangene Zivilisationen. Sie sind die Zeugen einer sehr langen Geschichte, die auch unsere Geschichte ist.

Pfalz

veni, vidi, Playmobil

noch bis 26. Januar 2020

Ort: Stadtmuseum im Kulturzentrum Haus Catoir, Römerstraße 20, 67098 Bad Dürkheim



In der Ausstellung wird ein wichtiges Kapitel Dürkheimer Geschichte mit beliebten Kinderspielzeugen nachgestellt. Dabei steht die Geschichte der Römer im Mittelpunkt – mit Hilfe von Playmobil-Figuren. Peter Linn baut römisches Leben in der Pfalz im Miniformat. So entsteht etwa unter anderem ein kleiner Kriemhildenstuhl.



Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike

noch bis 15. März 2020

Ort: Historisches Museum der Pfalz Speyer, Domplatz 4, 67346 Speyer

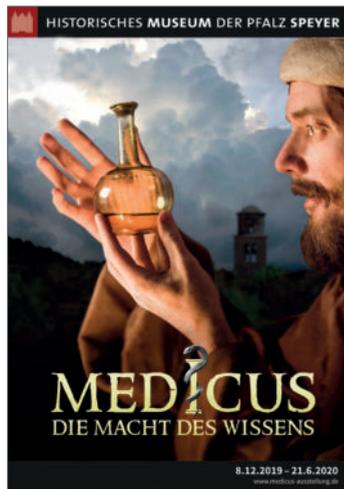
Die Ausstellung rückt einen Zeitabschnitt in den Fokus des Interesses, der in der Region viele Spuren hinterlassen hat. Aktuelle Forschungsergebnisse bezeugen eine dicht besiedelte Landschaft mit zahlreichen größeren und kleineren Städten, befestigten Siedlungen und landwirtschaftlichen Betrieben, die wahren Prunkvillen ähnelten.

Die Pfalz erfuhr für kurze Zeit eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte, die nach dem Zusammenbruch der römischen Verwaltung im 5. Jahrhundert n. Chr. jedoch allmählich ein Ende fand.

Medicus – Die Macht des Wissens

noch bis 21. Juni 2020

Ort: Historisches Museum der Pfalz Speyer, Domplatz 4, 67346 Speyer



Es ist die Welt der Bader und Quacksalber, in der der junge Rob Cole, der Held des Erfolgsromans „Der Medicus“, aufwächst. Sein Wunsch, kranke Menschen zu heilen und sein Verlangen nach Erkenntnis, führt ihn von Europa in den Orient, wo er durch die arabischen Gelehrten auf das medizinische Wissen der Antike trifft. Bezugnehmend auf die mitreißende Erzählung von Noah Gordon, deren Verfilmung im Jahr 2013 Millionen Menschen begeisterte, zeigt das Historische Museum der Pfalz Speyer ab dem 8. Dezember 2019 eine einzigartige kulturhistorische Schau zur Geschichte der Medizin.

Die Sonderausstellung nutzt den literarischen Zugang, um die komplexe und faszinierende Entwicklung des medizinischen Fortschritts

in fesselnder Weise zu vermitteln. Sie spannt den Bogen vom Altertum bis zur Gegenwart und zeigt, wie das antike Wissen über Rom und Byzanz in den arabischen Raum gelangte und im 11. Jahrhundert zurück nach Europa kehrte, wo es auf die Welt der Klostermedizin traf. Die Besucher begegnen Heilkundigen des Mittelalters und Ärzten der Neuzeit. Sie lernen das medizinische Wissen der antiken Welten kennen und erhalten einen Ausblick auf die wissenschaftliche Forschung der Zukunft.

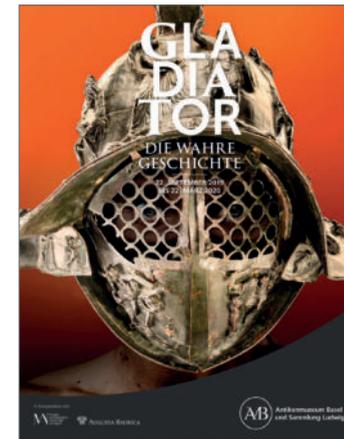
Auf den Spuren des Medicus begibt sich die Ausstellung auf die Suche nach dem medizinischen Wissen verschiedenster Zeiten und Kulturen und führt so Zeugnisse ganz unterschiedlicher Herkunft aus mehr als 5.000 Jahren erstmals in einem Ausstellungskontext zusammen.

Schweiz

Gladiator. Die wahre Geschichte

noch bis 22. März 2020

Ort: Antikenmuseum Basel, St. Alban–Graben 5, CH-4010 Basel



Gladiatorenkämpfe gehörten zur Kultur des alten Roms und anders als die gängigen Klischees glauben machen, waren die Gladiatoren nicht nur Sklaven, die in der Arena blutig ihr Leben ließen, sondern Teil der römischen Identifikation.

In einer spannenden Sonderausstellung zeigen wir spannende Fakten rund um die tapferen Männer, die sich durch harte Arbeit einen Platz in der römischen Gesellschaft erkämpfen konnten. Herausragende Leihgaben vorwiegend aus Italien und der Schweiz und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse werfen ein verblüffend neues Licht auf das Leben eines Gladiators.

In Zusammenarbeit mit den beiden Partnern, dem Museo Archeologico Nazionale di Napoli und dem Museum Augusta Raurica präsentieren wir eine spektakuläre Inszenierung, ausdrucksstarke Exponate und interaktive Erlebnisse.



Förderkreis
Archäologie
in Baden e.V.

Kurpfälzisches Museum
Schiffgasse 10
69117 Heidelberg

Gestaltung und Satz:
Förderkreis Archäologie
in Baden (G. Broll)